

aldorf  
am Sonntag  
Theateraufführung  
von A. Reiff  
Beginn 7/8 Uhr.

# Der Gefellschaffer

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen  
„Feiertunden“ und „Unsere Heimat“

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn  
M 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an  
jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im  
O.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck  
und Verlag v. G. W. Zaiser (Karl Zaiser) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage  
„Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Borgiszelle oder  
deren Raum 15 S., Familien-Anzeigen 12 S.,  
Reklamezeile 45 S., Sammelanzeigen 50% Zuschl.  
Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten  
Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für  
telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird  
keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gefellschaffer Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfch.-Kto. Stuttgart 5113

Nr. 11

Gegründet 1827

Montag, den 14. Januar 1929

Fernsprecher Nr. 29

103. Jahrgang

### Tagespiegel

Aus Berlin werden 48 Grippe-Todesfälle gemeldet.

Die Diktatur in Südlawien soll auf 10 Jahre beab-  
sichtigt sein. Das Verwaltungsbüro des Abgeordnetenhauses  
wurde aufgelöst und die Beamten teils in den Ruhestand  
versetzt, teils in anderen Verwaltungen untergebracht. Die  
Begeisterung der Kroaten ist einer Erbitterung gewichen, da  
sie sich um ihre Hoffnungen betrogen sehen.

### Die Eisenbahn- und Postabfindung Württembergs

Infolge der Saumseligkeit des Reichs, seine Verpflichtun-  
gen dem Land Württemberg gegenüber aus den Staatsver-  
trägen von 1920, betreffend den Uebergang der württ.  
Staatseisenbahnen und der württ. Postverwaltung an das  
Reich, zu erfüllen, hat sich, wie bekannt, die württ. Staats-  
regierung genötigt gesehen, noch vor Jahreschluss zur end-  
lichen Durchsetzung der Rechtsansprüche des Landes Klage  
gegen das Reich beim Staatsgerichtshof in Leipzig zu er-  
heben. Im einzelnen handelt es sich, wie wir von unter-  
richteter Seite erfahren, um folgende Tatbestände:

1. Die Eisenbahnabfindung. Eine ziffernmäßige Fest-  
setzung der Abfindungssumme für den Uebergang der württ.  
Eisenbahnen an das Reich ist weder in dem Staatsvertrag  
von 1920 noch in späteren Verhandlungen erfolgt. Dagegen  
ist in dem Staatsvertrag durch gemeinsame Schätzung ein  
vorläufiger Betrag ermittelt worden, und zwar in Höhe von  
1 171 668 749 Mark. Bei einem Zinssatz von 4% Prozent  
ergab sich ein jährlicher Zinsbetrag von 52 725 094 Mark.  
Dieser Zinsbetrag ist bis zum 3. Vierteljahr 1923 zum Reim-  
betrag der alten Währung bezahlt worden. Seitdem ist die  
Zinszahlung eingestellt worden. Wegen Wiederaufnahme  
der Zinszahlungen sind die Eisenbahnländer wiederholt an  
das Reich herangetreten, aber ohne etwas anderes als ver-  
zögerliche Bescheide zu erhalten. Ende 1928 ergab sich die  
Gefahr, daß sich gegenüber den im Jahre 1924 fällig gewor-  
denen Zinsen die Verjährung vollendet hätte. Da auch ver-  
schiedene Anfragen Württembergs, ob das Reich die Ver-  
jährungseinrede wirklich erheben wolle, einfach keine Ant-  
wort einlief, hat sich das württ. Finanzministerium zur  
Klage entschlossen. Die Klage Württembergs, die rein vor-  
sorglich ist zur Unterbrechung der Verjährung, beschränkt sich  
auf die 1924 fällig gewordene Zinssumme, aber nicht auf den  
vollen Betrag, sondern nur auf eine Aufwertung bzw. einen  
Wertersatz von zwei Drittel, 66% Prozent, somit auf eine  
Summe von 35 150 062 Goldmark. Die Hauptsumme wird  
vorerst nicht verlangt. Endlich am 28. Dezember 1928 kam  
dann vom Reich die Mitteilung, daß es hinsichtlich der Eisen-  
bahnabfindungszinsen auf die Verjährungseinrede verzichten  
wolle. Diese Antwort kam zu spät, die Klage war eingereicht  
und das Verfahren wird seinen Fortgang nehmen. An eine  
Klagejurisdiktion denkt die württ. Regierung anseines des  
bisherigen saumseligen Verhaltens des Reiches keineswegs.

2. Die Postabfindung. Im Staatsvertrag von 1920 war  
für den Uebergang der württ. Posten an das Reich, also für  
den Uebergang der wirtschaftlichen Werte der württ. Post  
wie für die Aufgabe eines wichtigen politischen Rechts, näm-  
lich des württ. Posttreuerechts, eine feste Zahl, nämlich  
250 Millionen Mark, als Abfindung festgelegt worden. Ende  
1923 wurde auch hier die Zinszahlung vom Reich eingestellt.  
Im Jahr 1924 machte der damalige Reichspostminister das  
Ausgleichsangebot, daß Württemberg das Miteigentum an  
80 v. H. des jeweils in Württemberg befindlichen Vermögens  
der deutschen Reichspost erhalten und auch an den jeweiligen  
Reinüberschüssen dauernd entsprechend beteiligt sein soll.  
Dieser Vorschlag scheiterte aber an dem Widerspruch des  
Reichsfinanzministeriums. Auf weitere Bemühungen erhielt  
Württemberg im Juni 1925 eine Abschlagszahlung von drei  
Millionen Reichsmark und Ende 1926 eine solche von vier  
Millionen Reichsmark. Da das Reich trotz aller weiteren  
Bemühungen nicht dazu zu bringen war, einer weiteren  
Regelung näher zu treten und auch auf die Anfrage der  
Württ. Regierung hinsichtlich des Verzichts auf die Verjähr-  
ungseinrede bezüglich der Zinsen von 1924 überhaupt keine  
Antwort gegeben hatte, konnte sich das württ. Finanzmini-  
sterium von einer Fortsetzung dieser Bemühungen keinen  
Erfolg mehr versprechen, weshalb es sich genötigt sah, Klage  
zu erheben. Die Klage Württembergs umfaßt bei der Post-  
abfindung sämtliche verfallenen Zinsbeträge und auch die  
ganze Hauptsumme. Württemberg mußte hier den Anfang  
machen, da die Abfindungssumme Bayerns, das in dieser  
Frage allein noch in Betracht kommt, einfach eine ent-  
sprechende Multiplikation der württ. Summe ist.

Hinsichtlich beider Forderungen steht die württ. Regie-  
rung auf dem Standpunkt, daß die Finanzlage des Reichs,  
auch seine äußeren Lasten, den Leistungen des Reichs in der  
ursprünglich gewollten Form nicht entgegenstehen. Das  
Land Württemberg befindet sich infolge der Borenthaltung  
dieser Vergütungen genau so wie das Reich in einer miß-  
lichen Finanzlage. Die schlechte Finanzlage des Reichs hat  
zudem schon 1920 bei Abschluß der Staatsverträge bestan-  
den. Außerdem hat sich das Reich die Substanz der ab-  
getretenen Werte ungeschmälert erhalten. Es liegt also nur  
am guten Willen des Reichs, eine gerechte Regelung zu  
finden.

### Meineidsklage gegen Reichsminister a. D. Reinhold

Leipzig, 13. Jan. Als Hauptteilhaber der Drugulin G. m.  
b. H. in Leipzig hatte der frühere Reichsfinanzminister Dr.  
Reinhold gegen den Geschäftsführer der Firma, Hadl,  
wegen Untreue Anzeige erstattet und Hadl wurde zu 2000  
Mark Geldstrafe verurteilt. Während der Gerichtsverhand-  
lung kam es zu schweren Zusammenstößen zwischen dem  
Verteidiger Hadls, dem Rechtsanwalt Dr. Melzer und  
dem als Zeugen auftretenden Reinhold. Reinhold hatte  
unter Eid ausgesagt, er habe Hadl niemals den Auftrag  
gegeben, in der der Drugulin gehörigen Schriftgießerei De-  
fekten Buchstaben einer Schrift, die während des Sahes  
eines Werts fehlen und daher nachbestellt werden müssen)  
zu gießen. Der Verteidiger war aber im Besitz eines Briefs,  
in dem Dr. Reinhold den Hadl ausdrücklich anweist, einen  
gewissen Angestellten mit dem Guß von Defekten weiter zu  
beschäftigen. Rechtsanwalt Dr. Melzer erklärte, er werde  
gegen Reinhold Anzeige wegen Meineids erstatten.  
— Dr. Reinhold war früher sächsischer und dann Reichs-  
finanzminister, verriet aber in diesen Ämtern keine glück-  
liche Hand.

### Stresemann beim Reichspräsidenten

Berlin, 13. Jan. Der Herr Reichspräsident empfing  
gestern den Reichsminister des Auswärtigen, Dr. Strese-  
mann, zum Vortrag.

### Sieg Poincares

Paris, 13. Jan. Mit 325 gegen 251 Stimmen sprach die  
Kammer der Regierung dieudurch das Vertrauen aus, daß sie  
für die Tagesordnung Sibille (Linksrepublikaner) stimmte,  
die von Poincaré angenommen war, und die lautet: „Die  
Kammer billigt die Erklärung der Regierung, spricht ihr das  
Vertrauen aus, lehnt jeden Zusatz ab und geht zur Tages-  
ordnung über.“ Die beantragte bevorzugte Abstimmung  
über eine von den Sozialradikalen eingebrachte Tagesord-  
nung war zuvor mit 317 gegen 253 Stimmen abgelehnt  
worden.

### Die Rede Poincares

Die Sitzung, die bis 1 Uhr nachts dauerte, verlief äußerst  
stürmisch. Bei der Besprechung der allgemeinen Politik der  
Regierung wurden von der Linken zum Teil sehr scharfe  
Angriffe gegen die Regierung gerichtet. Ministerpräsident  
Poincaré antwortete in solcher Erregung, daß er förmlich  
zitterte. Am gereiztesten zeigte er sich gegenüber den  
Elsäßern. Er führte u. a. aus: Frankreich sei wegen rück-  
ständiger Zahlungen Deutschlands genötigt gewesen, Anleihen  
aufzunehmen, wodurch der Franken ins Wanken kam. Bei  
dessen Absturz sei er (Poincaré) ans Ruder gekommen. Den  
Geleitzwurf für Wiederaufnahme der geistlichen Orden habe

### 1,7 Millionen Arbeitslose

Berlin, 13. Jan. Die Zunahme der unterstützten Arbeits-  
losen hat sich auch in der zweiten Hälfte des Monats De-  
zember fortgesetzt. In der Arbeitslosenversicherung  
betrug die Zunahme der Hauptunterstützungsemp-  
fänger in der Berichtszeit 31 v. H. gegen 26,2 v. H. in der  
Zeit vom 1. bis 15. Dezember und 27,9 v. H. in der Zeit  
vom 16. bis 30. November. Die Zahl der Hauptunter-  
stützungsempfänger stieg von rund 1 300 000 auf 1 702 000,  
d. i. um 402 000.

### Die Zunahme der städtischen Schulden

Berlin, 13. Jan. Nach einer Uebersicht, die der Deutsche  
Städtebund in den statistischen Vierteljahrsberichten über die  
Bewegung der städtischen Schulden in Kommunen mit mehr  
als 25 000 Einwohnern veröffentlicht, hat sich im dritten  
Kalendervierteljahr 1928 die gesamte langfristige Verschul-  
dung um 169,3 Millionen Mark erhöht (gegenüber einer Zu-  
nahme von rund 460 Millionen im vorhergehenden Viertel-  
jahr), und zwar 17,1 Millionen Mark Auslandsanleihen und  
152,2 Millionen Mark Inlandsanleihen. Die gesamte lang-  
fristige Verschuldung betrug im Berichtsquartal einen Zuwachs  
von 2505,4 auf 2657,7 Millionen Mark. Die Altschuld (An-  
leihen, Abföhrungs- und Aufwertungs-schulden) hat sich durch  
Neufeststellung und (geringfügig) durch Tilgung etwas ver-  
ringert, sie beträgt 670,8 Millionen Mark gegen 688,4 im  
letzten Quartal.

er auf besonderen Wunsch Briands eingebracht. Die elä-  
fische Frage lasse er nicht mit der allgemeinen Politik  
vermengen. Die Kammer müsse sich erklären, ob sie der  
jetzigen Regierung bezüglich der bevorstehenden Reparations-  
verhandlungen folgen wolle. Bei der Besprechung des  
Briand-Kellogg-Vertrags in der Kammer werde sich erwei-  
sen, daß Frankreich der Friedenssache unerbürdlich ver-  
bunden sei. Die gleiche Einstellung werde es bei der Re-  
parationsfrage beweisen. Die Mindestbedingungen  
seien von allen Seiten festgelegt; unterhalb dieser  
Bedingungen könne das Sachverständigen-  
Gutachten keine Gültigkeit haben. Frankreich  
verlange von Deutschland mindestens den Betrag seiner  
Schulden an England und Amerika und darüber hinaus die  
Kosten des Wiederaufbaus. (Allgemeiner Beifall.) Er  
hoffe, daß die „Mäßigung“ und „Gerechtigkeit“ Frankreichs  
anerkannt werde. Sollten aber die Sachverständigen sie nicht  
anerkennen, so würde Frankreich das Recht haben, zum  
Dawson zurückzutreten. Die Lage Frankreichs werde,  
wenn diese Vorschläge angenommen werden, sehr viel besser  
sein. Er habe den Wunsch, die Verhandlungen zum guten  
Ende zu führen und aus diesem Grund habe er der Auffor-  
derung, zurückzutreten, nicht nachgegeben.

### Neueste Nachrichten

Für Vereinheitlichung der Sozialpolitik Deutschlands und  
Oesterreichs

Wien, 12. Jan. Auf einer Tagung von Vertretern der  
Spitzenorganisationen der freigewerkschaftlichen  
Angestelltenverbände Deutschlands und Oester-  
reichs wurden die Zusammenhänge der Angestelltenbewegung  
und der der Angestellten-Sozialpolitik beider Länder zur  
praktischen Vorbereitung des Anschlusses besprochen. U. a.  
wurde eine Entscheidung für Errichtung eines selbst-  
ständigen Angestelltenausschusses im internationalen Arbeits-  
amt angenommen.

### Italien und die deutschen Jahreszahlungen

London, 13. Jan. Der „Daily Telegraph“ meldet, die  
italienische Regierung habe halbamtlich mitgeteilt, daß sie  
einer Herabsetzung der jetzigen deutschen Jahreszahlungen  
von 2,5 Milliarden Mark nur zustimmen werde, wenn ent-  
weder die in Spa festgelegte 10prozentige Beteiligung Itali-  
ens an den deutschen Reparationszahlungen heraufgesetzt  
oder Italiens eigene Kriegsschuldenzahlungen an die Ver-  
einigten Staaten und Großbritannien entsprechend herab-  
gesetzt würden.

### March der Arbeitslosen nach London

London, 13. Jan. Gegen den Willen des Vorstands der  
britischen Gewerkschaften haben eine Reihe radikaler Ge-  
werkschaftsführer in Schottland und in Wales be-  
schlossen, Tausende von Arbeitslosen nach London mar-  
schieren zu lassen, um einen Druck auf die Regierung aus-  
zuüben. Der March soll am 21. Januar von den schottischen  
Gruben ausgehen, und etwa eine Woche später sollen dann  
größere Gruppen aus Südwales zu ihnen stoßen. Neben  
den Bergarbeitern haben auch zahlreiche andere Arbeitslose  
sich in die Teilnehmerliste eingetragen. Eine Hauptrolle bei  
dieser Kundgebung, die auch eine Spitze gegen den Gewerk-  
schaftsvorstand und die Führer der Arbeiterpartei hat, spielt  
der radikale Bergarbeiterführer Toot.

### Amerika und der deutschen Reparationsbonds

Newyork, 12. Jan. „Newyork Times“ spricht die Hoff-  
nung aus, Owen Young werde nicht durch persönliche  
Gründe (schwere Erkrankung seiner Frau) von der Teil-  
nahme an der Reparationskonferenz abgehalten werden, da  
er unzweifelhaft der geeignetste Amerikaner für den Sach-  
verständigenposten sei. Begreiflich sei es, daß Coolidge und  
Kellogg ihre Zurückhaltung betonen, angesichts ihrer Ueber-  
zeugung, daß die Fragen der Reparationen und der Ver-  
bandschulden durchaus getrennt behandelt werden müssen,  
obgleich sie sich wohl bewußt sein müssen, daß beide Dinge  
nicht voneinander gelöst werden können. Infolge dieser in  
Washington eingenommenen Haltung seien Gerüchte ent-  
standen, wonach Regierung und Hochfinanz sich gegen die  
Auflegung deutscher Reparationsschuldenscheine erklärten. In-  
dessen sei niemals behauptet worden, die Auflegung könne  
im ganzen erfolgen. Die gleichzeitige Auflegung von 5-6  
Milliarden sei freilich unmöglich, nicht aber die stoffweise  
Auflegung je einer Milliarde von Zeit zu Zeit.

### Der Staatsstreik in Manden

Schanghai, 13. Januar. Amtlich wird bestätigt, daß  
Tschangjüliang, der Nachthaber in der Mandchurei  
und Sohn Tschangholins, die Parteigänger Japans, die  
Generale Jangjuting und Tschangjuchai, hinrichten ließ.  
Viele mandchurische Offiziere seien geflohen. Tschangjüliang  
hatte sich in das Hauptquartier Jangjutings begeben, nach-  
dem er es mit seinen Truppen umstellt hatte. Er machte  
Jangjuting und seinem Anhang scharfe Vorhalte wegen  
ihrer Aufsehnung gegen die Kantingregierung und ließ sie  
dann erschießen. In Japan wird dem Vorfall große Be-  
deutung beigemessen.

### Ein Fabrikgesetzentwurf in China

Schanghai, 13. Jan. Ungeheures Aufsehen macht in den  
ausländischen Kapitalistenkreisen ein Gesetzentwurf, den das  
Industrie- und Arbeitsministerium in Peking ausgearbeitet  
hat. Der Entwurf sieht vor, daß der Unternehmer-

gewinn in den Fabriken künftig in folgender Weise verteilt werden: 45 v. H. des Gewinns soll die Arbeiter-

Das Gesetz wird verständlich, wenn man weiß, in welcher unglücklichen Weise die chinesischen Arbeiter (Kulis) von den fremden Unternehmern, besonders Engländern und vor allem Japanern ausgenutzt werden.

Das was sein, aber die chinesische Regierung scheint doch entschlossen zu sein, der Ausbeutung der Volkskraft durch das ausländische Kapital nunmehr Zügel anzulegen.

Württemberg

Stuttgart, 12. Jan. Vom Landtag. Der Verwaltungs- und Wirtschaftsausschuss des Landtags nahm bei der Beratung der Gemeindeordnung bei Art. 301 (Rechnungsprüfung) einen Antrag Rückle und Gen. an, als zweiten Satz anzufügen: Der Rechnungswachverständige ist bei Ausübung seines Amtes unbeschadet der sonstigen Dienstaufsicht an sachliche Anweisungen des Ortsvorstehers und Gemeinderats nicht gebunden, hat jedoch auf Ansuchen jederzeit Auskunft zu geben.

Anwille gegen die Stuttgarter Wasserversorgungspläne. Die Abg. Dingler und Dr. Häder (BB.) haben folgende kleine Anfrage gestellt: Nach Zeitungsnachrichten werden kurzzeitig von Stuttgart aus wieder stärkere Anstrengungen gemacht, seinen Wasserbedarf im Enzthal zu decken.

bad sowohl wie die dortigen Wasserwerksbesitzer, Landwirte, überhaupt die ganze Bevölkerung keineswegs durch die Pläne der Stadt Stuttgart geschädigt werden dürfen.

Strenge Kälte. In Stuttgart wurden am Samstag früh 11 Grad Kälte gemessen. Die Schlittschuhbahn auf dem Feuersee ist eröffnet — erfahrungsgemäß ein sicheres Zeichen, daß sich die Kälte bald brechen wird.

Papierfchlangen und nicht imprägnierte Dekorationsstoffe. Die in der Fastenzeit üblichen Zimmer- und Saalaus schmückungen werden fast durchweg mit nicht flammfestem imprägniertem Material ausgeführt und dazu manchmal so angebracht, daß sie bei der geringsten Unachtsamkeit in Brand geraten.

Reislingen, 13. Jan. Der Rutscheltag nahm am Donnerstag wie alljährlich seinen guten Verlauf. In der Wirtschaften wurde abends lebhaft um die mürben Brote gewürfelt. Die Bäcker sind mit dem diesjährigen Rutscheltag zufrieden.

Heilbronn, 13. Jan. 75 Jahre Gewerbeschule. Die Gewerbeschule Heilbronn kam in diesem Jahr auf ein 75jähriges Bestehen zurückzublicken. Aus diesem Anlaß ist am 23. März eine Festsfeier mit Schüleraufführungen und Bankett, sowie eine Ausstellung geplant, die vom 23. März bis 4. April stattfinden wird.

Treibeis auf dem Neckar. Infolge des anhaltenden starken Frosts führt der Neckar starkes Treibeis. Die im oberen Lauf des Flusses befindlichen Schiffe mußten geborgen werden, da die Schifffahrt auf dieser Strecke durch das Eis unmöglich ist.

Waldsee, 13. Jan. Zigeunerplage. — Brand. Dienstag abend kam ein kleiner Trupp Zigeunervolk ins Gasthaus zum Kreuz in Haisferich und belästigte die Anwesenden. Es kam zu Tätlichkeiten, bei denen auf seiten der Zigeuner Revolver und Messer die Hauptrolle spielten. Wäldermeister Gürtler erhielt einen Stich ins Genick, der zum Glück nicht lebensgefährlich war.

Vom bayer. Allgäu, 13. Januar. Die Memminger Festschalle. Der Stadtrat in Memmingen beschloß die Erstellung einer Festhalle, die insbesondere durch das diesjährige Schwäbisch-Bayerische Sängerefest und das Schwäbisch-Bayerische Turnfest in Memmingen notwendig wurde.

Aus Stadt und Land

Ragold, den 14. Januar 1929.

Soll einst die Nachwelt dich mit Segen nennen, mußt du den Fluch der Mitwelt tragen können. Ernst Raupach.

Vom Sonntag

Wieder ward uns ein Winter-Sonntag geschenkt, wie er an Prächtigkeit und Schönheit kaum zu übertreffen war. Strahlende Sonne begleitete von morgens bis abends die Erde auf ihrem Tagesweg und zauberte sonnige Stimmung in der Menschen Herz.

Wie lange nun das Wetter anhalten wird, ist wohl fraglich, denn das Barometer geht stark zurück, die Fernsicht ist verdächtig klar und der Feuersee in Stuttgart ist vor der Stadtverwaltung zum Schlittschuhlauf freigegeben.

Der Sportv. konnte sich durch einen schönen Erfolg gegen Altensteig in der Tabelle neben Calw platzieren und wird nun in einem Entscheidungsspiel um den Tabellenersten kämpfen müssen.



... sie sind auf dem besten Weg zur Insinuationsfälligkeit von Morgen, ganz in Unwissen!

SEELIG'S kandierte KORN-KAFFEE!

Das ärztlich empfohlene ideale Familiengetränk! Vollmundiger, beliebter Wohlgeschmack durch die wertvolle Kandierung! Die kluge besorgte Hausfrau wird sich diese Tatsache nicht entgehen lassen!

1 Pfund 55 Pfennig. Zubereitete von Hofmannkaffee

König Olafs Lied

ROMAN VON WOLFGANG MARKEN

URHEBERRECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER WERDAU SA.

(31. Fortsetzung.)

„Sie sind Deutscher!“ begann Miss Astor, und Heyden spürte eine tiefe Erregung in ihrem Ton. „Und in Ihrem Heimatlande ist es Sitte, daß der Mann um das Weib wirbt.“

Heyden lächelte in diesem Augenblick wirklich, Bewunderung, grenzenloses Staunen war in seinem Lächeln.

„Nun,“ sagte er leicht hin, lächeln... wohl, aber nicht immer.“

„Nicht immer!“ sagte sie aufatmend und sah in an. „Ich danke Ihnen für dieses Wort, Herr Heyden! Es freut mich, ja, es freut mich wirklich, das von Ihnen zu hören.“

„Warum, Miss Astor?“ fragte er liebenswürdig. „Wollen Sie mir einen Antrag machen.“

„Ja!“ sagte sie fest, „ich... biete Ihnen meine Hand an.“ Heyden sah sie verwirrt an. Die plötzliche Eröffnung hatte ihn völlig überrascht, und zum ersten Male spürte er Verlegenheit, die ihm das Blut in die Wangen trieb.

„Grossen Sie mir, Mister Heyden?“ Er schüttelte den Kopf und sagte leise: „Nein.“ Die Amerikanerin begann wieder zu sprechen. Ein leiser, leidenschaftlicher Ton war in ihren Worten.

„Lieber Mister Heyden! Auch in dem sogenannten freien Amerika würde man den Kopf über mich schütteln. Aber... ich schäme Sie höher ein. Ich stehe allein im Leben. Ich bin reich... sehr reich, Mister Heyden. Ich erwähne das, obwohl ich weiß, daß dies das Letzte wäre, was Sie für mich gewinnen könnten. Und ich habe, als ich meinen seltsamen Antrag aussprach, auch nicht daran gedacht, daß Sie, lieber Mister Heyden, mir ein Ja antworten könnten. Das habe ich nicht erwartet. Aber auch kein Nein!“

Die weichen, warmen Worte des jungen Weibes spannen

ihn ein. Sie sprach so gültig wie eine Mutter spricht, und es war schön, diesen Lauten zu lauschen.

„Mister Heyden,“ sprach sie weiter, und ihre Augen umspannen ihn mit Zärtlichkeit, „ich habe Sie in Berlin gesehen und vom ersten Augenblick an lieb gehabt. Und als Sie so plötzlich herüber kamen, fühlte ich es noch stärker als einst. Und... ich fürchtete, daß Sie sich mit demselben frohen Gesicht, mit dem Sie mich begrüßten, wieder empfehlen werden, ohne daß Sie wissen, wie es in meinem Herzen aussieht. Das wollte ich nicht, und darum sagte ich Ihnen: ich biete Ihnen meine Hand an. Es soll für Sie das Zeichen sein, daß ich Sie wirklich lieb habe. Und wenn ich einmal durch eine... mir unbegreifliche Güte des Schicksals an Ihrer Seite gehen dürfte, dann würde ich mit Ihnen leben und lieben, wie es Ihr Inneres erwartet. Ich würde Ihr Kind lieben, so innig wie eine Mutter ihr Kind zu lieben pflegt. Ich würde Ihnen keine schlechte Frau sein.“

Dann war eine Weile Stille zwischen den beiden, bis Heyden sprach. Dankbarkeit und Ehrfurcht klangen in seiner Stimme.

„Ihre Worte haben mich verwirrt und glücklich gemacht! Ich will gern Ihrer denken, wenn uns das Schicksal auch nicht zusammenführen sollte.“

Sie wurde bleicher bei seinen Worten, schmerzlich wurde ihr Lächeln.

„Sie dürfen mich nicht so weh ansehen, Miss Astor!“ bat er. „Ihre Worte sind ein Geschenk für mich. Glauben Sie es mir, selbst wenn ich heute ohne Antwort von Ihnen gehe. Verleihen Sie mich, ich habe bittere Enttäuschungen kennen gelernt, und ich bin jetzt, da ich der Sänger Heyden bin, unsicherer denn je geworden. Der Sänger Heyden will nicht geliebt sein! Was kann ich für die Gabe, die mir Gott verlieh? Der Mensch Heyden sucht die Liebe. Ich sehne mich darnach, wieder Beglückung durch ein liebendes Weib zu erfahren. Und ich weiß doch nicht, ob ich nicht wieder in die Irre gehe. Haben Sie Geduld!“

„Ich will ein klein wenig hoffen,“ sagte sie leise, das Haupt gelenkt. „Und die Hoffnung soll meinem Leben Inhalt geben.“

Heyden stand auf, sagte die schmale Frauenhand und küßte sie zart und behutsam.

Als er in ihr Antlitz sah, ergriff es ihn. Das war nicht mehr die selbstsichere Weltkame, das war ein glückhoffendes Jungmädchen gesicht, das ihm entgegenleuchtete.

„Ich habe... nur zu Ihnen gesprochen, Mister Heyden!“ sagte sie und blickte ihn fragend an.

„Nur zu mir! Heyden ist nicht eitel und ehelos. Glauben Sie mir, Miss Astor.“

Als die Deutschen im Stadion erschienen, brach die Menge in begeistertem Jubel aus.

Die Journalisten und Filmoperateure umdrängten sie, und sie wurden von allen Seiten aufgenommen.

Der Gouverneur von Neuport unterhielt sich angelegentlich mit den Deutschen und erklärte ihnen Verschiedenes. Er erzählte in flatter, amüsanten Weise von Amerikas Leichtathleten.

Der Länderwettkampf begann mit den Läufen der Kurzstreckler. Hier boten die deutschen Läufer von allererster Klasse alles auf, und es gelang, die kurzen Strecken sämtlich für sich zu buchen.

Es gab ein allgemeines Erstaunen über die unerwarteten Leistungen.

Sie waren unerwartet, wenigstens für das große Publikum, denn der Amerikaner ist stärker von sich eingenommen, als so manche andere Nation. Er las zwar gelegentlich hin und wieder in den Zeitungen über glänzende deutsche Leistungen, aber er glaubte nicht an sie.

Umso mehr staunte man über die blendenden Leistungen. In den Mittelstrecken hatten die Amerikaner eine Reihe ausgezeichneter Kräfte, denen es gelang, die amerikanischen Farben über 800 und 1500 Yards in Front zu sehen. Bei den 1500 Yards mußte der Amerikaner Millac sich allerdings mit dem grandiosen Stettiner Belgier in die Siegesteile teilen. Beide liefen totes Rennen für den ersten Platz.

Als die Pause eintrat, stand es 27:17 für Deutschland. In der Pause wurden die Leichtathleten Deutschlands und Amerikas den Ozeanfliegern vorgestellt.

Als die Vorstellung beendet war und die Leichtathleten sich wieder zurückgezogen hatten, erbat sich Heyden auf einige Minuten Urlaub von Miss Astor und seinen Freunden.

Auf die erstaunte Miene Miss Astors stellte er ihr mit, er habe gehört, daß der deutsche Manager und Trainer Holler in den Trainingsräumen anwesend sei. Er wolle ihn, einen Schulkameraden, nur begrüßen. Heyden verabschiedete sich nicht, sondern schritt nach kurzem Gruß aus der Loge. Es vergingen fünf, zehn, zwanzig Minuten und Heyden erschien nicht wieder.

(Fortsetzung folgt.)

hat in unj wohl man hat. Auch tungen u Clubs wa geftern aber Löwenfaal, bei man re zirksve Kriegs b sucht. Ein jentlicht we

Die Rei Dreher (Reichsbah

Gestern Studientrat wurde es be Gallenoperati den Weg der feinem Ableb dr Bevölkerung in tiefer Tro

Wieder a das 65. Leb haus zufamm jonen. So vi Winter den Christliche Tische gedeck fügen Hände stellt, die im Postbote um Auch zum G und zum Be gälte. Ein G im Bilderbu Mit einem t röst wieder Benz, We Weise zur u und sicher h Jahr, so G

hielt am gei sammlung i Vorstand W dann beschl in Wart ab den jährliche deserverfamli glieder S ch Den Mitglie Kalendern r hauererein obites“, gege soll auch heu werden. Fern neuen Berei

Nach dief Vortrag über man solle be Bäume, son d jähriger Kro fen. Denn hi Ueber Dingu referierte de mit vielem bauvereins maringen, beider Bere den Dank de sprach, schlöf laufene Berj

Ebershat Samstag hat Stimmberedim men. Hieroo Luz 126 St Andreas Hart somit an die treten. Wir segensreiche A

Möginge Schlittenfahr daß sie die ste nach der Hau berabfahren. Straße daher Der vornefien ist heil davong Harr, Sohn der geschleuder eine halbe Str legen. Den G mendet sich all

Oberjetti Straße Unterj Abend gegen Führwert kam der rechten G Fahrt ein Mo der den Wagen in raschem Zer vom Rad gefie zu liegen. Pa des Landwirts Art Dr. Beck Ragold überf ernerste Mahnun Herrenberg jeither bestie den. Zur Bor tion, bestehend der, Oberamt

# und Land

den 14. Januar 1929.  
best dich mit Segen nennen,  
Mitwelt tragen können.  
Ernst Kaupach.

## ntag

ter-Sonntag geschenkt, wie  
heit kaum zu übertreffen  
tete von morgens bis  
gesweg und zauberte sonn-  
nischen Herz. Die Winter-  
gen nicht zu Hause. Schlitt-  
kleinen Weiber im Fels-  
befreit von dem Erdbun-  
in 2 Abteilungen im Höhe-  
durch die weiße Welt. Der  
och an die Nebungshänge  
e das weiße Wunder im  
er Tour vom Kniebis über  
schliefopf, Ruhestein. Wenn  
gangene Jahrzehnte wirkt  
kern und Erzieher schlugen  
cher, reiner bakterienfreier  
tummeln, an den Rache-  
e man seine faulen Wige  
mit ihren langen Bretter-  
Hohe zogen und ein mitte-  
Heute: stecken Frau und  
fürwichtig ihre Nase in das  
d und erleben eine Ueber-  
Staub trübt die Luft, still  
ster Lebensfreudigkeit über  
en Welt unter dem tief  
Himmelszelt, die stille der  
rück zur Seele und offen-  
liche Ganz besonders prächt-  
die Fernsicht von unseren  
den Höhen der Schneeschuh-  
gesen und im sonnendurch-  
Rheintal sehen. So ziehen  
und Tal und die Winter-  
berflut der goldenen Welt.  
in sich aufnehmen will,  
it ihnen, den Genießenden!  
er anhalten wird, ist wohl  
geht stark zurück, ist wohl  
der Feuersee in Stuttgart  
zum Schlittschuhlauf freige-  
Stuttgarter das „unträg-  
!

hat in unserem Städtchen ebenfalls schon begonnen, ob-  
wohl man im Straßenbild herzlich wenig davon gemerkt  
hat. Auch die farnevalistischen Veranstal-  
tungen waren teils-teils. Der Sportball der Regel-  
klubs war z. B. recht flau, wogegen, wie wir hören,  
gestern Abend die Masten- und aller Völker im  
Löwenaal, recht guten Anklang gefunden hat und wo-  
bei man recht vergnügt gewesen sein soll. — Die Be-  
zirksversammlung des Reichsbundes der  
Kriegsbeschädigten im „Waldhorn“ war gut be-  
sucht. Ein Bericht hierüber wird von uns noch veröf-  
fentlicht werden.

### Dienstnachrichten.

Die Reichsbahndirektion hat den Oberlandmesser  
Dreher in Calw (Reichsbahn-Bauamt), nach Dresden  
(Reichsbahndirektion) versetzt.

### Studienrat Karl Bach †

Gestern durchlief eine schmerzliche Kunde unsere Stadt:  
Studienrat Karl Bach ist gestorben. Schon vor einiger Zeit  
wurde es bekannt, daß er sich in Tübingen einer schweren  
Gallenoperation unterziehen mußte, die ihn jedoch wieder auf  
den Weg der Besserung zu führen schien. Die Nachricht von  
seinem Ableben kam daher ganz unerwartet und weite Kreise  
der Bevölkerung stehen mit dem schwerbetroffenen Angehörigen  
in tiefer Trauer an der Waise des viel zu früh Vollendeten.

### Altenfeier des Ev. Volksbunds

Wieder einmal waren unsere lieben Alten, soweit sie  
das 65. Lebensjahr erreicht haben, gesellig im Vereins-  
haus zusammen, eine stattliche Schar von über 130 Per-  
sonen. So viele hatten es noch gewagt, mitten im rauhen  
Winter den Gang zu tun. Und wieder war es schön.  
Christliche Liebe hatte den Brüdern und Schwestern die  
Tische gedeckt und praktische Gaben, größtenteils von fleißi-  
gen Händen in emsiger Handarbeit gefertigt, bereitge-  
stellt, die im richtigen Moment mit viel Humor ein Land-  
postbote unbekannter Herkunft den Wartenden verteilte.  
Auch zum Singen brachte man dan vielen Alten noch  
und zum Besinnen auf im Lebensweg erfahrene Gottes-  
güte. Ein Stündlein blätterte man beschaulich-erbaulich  
im Bilderbuch des Lebens und freute sich alter Zeiten.  
Mit einem mutigen Blick in die Zukunft schritten sie ge-  
roßt wieder nach Hause, soweit nicht die von den Herren  
Benz, Werner und Sattler in liebenswürdiger  
Weise zur Verfügung gestellten Autos die Gäste rasch  
und sicher heimbeförderten. Auf Wiedersehen über's  
Jahr, so Gott will!

### Der Bezirksobstbauverein

hielt am gestrigen Sonntag, nachmittags 1 Uhr, eine Ver-  
sammlung in Schintzingen im Gasthaus zum „Adler“.  
Vorstand Walz begrüßte die Anwesenden. Es wurde so-  
dann beschlossen, die Generalversammlung im Februar  
in Wart abzuhalten, verbunden mit einem Vortrag und  
den jährlichen Kassen- und Tätigkeitsberichten. Zur Lan-  
desversammlung nach Stuttgart sollen die Ausschüßmit-  
glieder Schächinger und Neule herbeordert werden.  
Den Mitgliedern soll als weitere Gratisbeigabe zu den  
Kalendern noch eine Jahresnummer vom Württ. Obst-  
bauverein und eine Schrift über „Behandlung des Tafel-  
obstes“, gegeben werden. Für gut gepflegte Baumgärten  
soll auch heuer wieder eine Prämie mit Diplom verteilt  
werden. Ferner soll ein Grundstück zur Anlage eines  
neuen Vereinsgartens gekauft werden.

Nach diesen Beratungen hielt Vorstand Walz einen  
Vortrag über Baumpflege. Er erwähnte ganz besonders,  
man solle beim Einkauf der Bäume keine alte u. krumme  
Bäume, sondern junge wüchsige Ware mit möglichst ein-  
jähriger Krone und wenn dieselben auch teurer sind, kau-  
fen. Denn hier sei das Beste immer wieder das Billigste.  
Ueber Düngung, Schädlingsbekämpfung und Sortenwahl  
referierte der Redner eingehend. Der Vortrag wurde  
mit vielem Beifall aufgenommen. Der Vorstand des Obst-  
bauvereins Horb, Herr Gemeindepfleger Reich, Voll-  
maringen, empfahl die gegenseitige Zusammenarbeit  
beider Vereine. Nachdem noch Schultheiß Theurer  
den Dank der Versammlung an den Vortragenden aus-  
sprach, schloß der Vorstand die in allen Teilen gut ver-  
laufene Versammlung.

**Ebershardt, 14. Jan. Schultheißenwahl.** Bei der am  
Samstag stattgefundenen Schultheißenwahl haben von 226  
Stimmberechtigten 203 abgestimmt. Gültig waren 201 Stim-  
men. Hiervon entfielen auf Landwirt und Gemeinderat Chr.  
Luz 126 Stimmen. Die übrigen Stimmen verteilten sich auf  
Andreas Hartmann und Joh. Gg. Seeger. Christian Luz ist  
omit an die Stelle des verstorbenen Schultheiß Rothfuß ge-  
treten. Wir wünschen dem neuen Ortsvorstand eine lange und  
segensreiche Amtstätigkeit.

**Mödingen, 13. Jan. Tödlicher Unglücksfall beim  
Schlittschuhfahren.** Gestern vergnügten sich zwei Knaben damit,  
daß sie die steile Steige zwischen Rathaus und dem „Dirsch“  
nach der Hauptverkehrsstraße zu mit einem Davoserschlitten  
berabfuhrten. Sie rannten dabei auf das Vorderrad des die  
Straße dahertommenden Milchfuhrwerkes des Fr. Bauer auf.  
Der vornesigende Knabe, der sich schnell aus dem Staube machte,  
ist heil davongekommen, während der zweite, der 9jährige Hans  
Harr, Sohn des Tagelöhners Jakob Harr, zwischen die Räder  
geschleudert und vom Hinterrad überfahren wurde. Kaum  
eine halbe Stunde später ist das Kind seinen Verletzungen er-  
legen. Den Eltern, die nunmehr nur noch 2 Kinder haben,  
wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

**Oberjettingen, 12. Jan. Motorradunfall.** Auf der  
Straße Unterjettingen-Oberjettingen passierte am Samstag  
Abend gegen 1/8 Uhr ein schweres Motorradunglück. Ein  
Fahrer kam von Unterjettingen her gegen Oberjettingen auf  
der rechten Seite der Straße, hinter ihm drein fuhr in voller  
Fahrt ein Motorradfahrer, ein Herr Hahn aus Herrenberg,  
der den Wagen offenbar nicht wahrnahm. Er rannte daher  
in raschem Tempo auf die Hinterseite des Wagens auf, wurde  
vom Rad geschleudert und kam schwer verletzt unter dasfelde  
zu liegen. Passanten brachten den Verunglückten in das Haus  
des Landwirts Paul Kohler, wo er durch den herbeigerufenen  
Arzt Dr. Beck untersucht und sodann ins Krankenhaus nach  
Magold überführt wurde. — Dies dürfte wieder einmal eine  
ernste Mahnung und Warnung an alle Motorradfahrer sein.

**Herrenberg, 12. Jan. Aus der Bezirksratsitzung.** Das  
jetzige bestehende Straßenstatut soll umgearbeitet wer-  
den. Zur Vorbereitung der Arbeiten wird eine Kommissi-  
on, bestehend aus Schultheiß Gärtner als Vorsitzender,  
Oberamtspfleger Stahl und die beiden OA.-Bau-

meister bestellt. — Das Brechen der Kautschuine im amts-  
körperchaftlichen Steinbruch im Tiefenschleif wird an  
Karl Kach, Gottlieb Eitelbusch, Martin Eitel-  
busch, sämtliche in Deschelbronn, zum Preis von 1,70 M.  
pro Kubikum, vergeben. — Die Lieferung der Zementröh-  
ren zum Straßenbau Poltringen-Neuten wird der Firma  
Pflumm & Kemmler in Tübingen übertragen. —  
Zu der Straßenverbesserung Neuten-Oberndorf, Kup-  
pingen-Sulz und Unterjettingen-Deschelbronn wird der  
übliche 1/2-Beitrag gewährt. — Die durch die Dienstent-  
lassung des Straßenwarts Christein freigewordenen  
Wärterstellen Nebringen-Sindlingen und Nebringen-  
Deschelbronn sind dem Straßenwärter Eiper in Deschel-  
bronn bzw. dem Straßenwärter Kapp in Mödingen zu-  
geteilt worden. Hiedurch wird eine Wärterstelle einge-  
spart. — Gegen die Genehmigung der Verlängerung der  
Kraftwagenlinien Ergenzingen, Baij-  
ngen und Herrenberg-Magold hat der Bezirks-  
rat nichts einzuwenden. — Die Anlegung einer Kläran-  
lage im Bezirkskrankenhaus hat sich als dringend not-  
wendig erwiesen. Der Bezirksrat ist grundsätzlich mit der  
Anlegung einer Kläranlage einverstanden und es wird  
OA.-Baumeister Kiecker mit der Fertigung der Pläne  
und des Kostenvoranschlags beauftragt. — Die Wahl der  
Steuerausschüsse beim Finanzamt Herrenberg für die  
Zeit vom 1. Juli 1929 bis 30. Juni 1929 wird durch Zu-  
rückvorgehen. Mit einer Ausnahme sind die jetzigen  
Mitglieder wiedergewählt worden.

**Horb, 12. Jan. Nach dem Jahresbericht von Stadt-  
schultheiß Schneider ist es im abgelaufenen Jahre ge-  
lungen, die Wohnungsnot zu beheben, die Kanalisation  
zum Großteil durchzuführen und die Finanzen in Ord-  
nung zu halten. Das Jahr 1929 wird im Zeichen des  
Sparens stehen. Außer dem Straßenbau werden von  
Stadtsseite keine größere Bauarbeiten zur Ausführung  
kommen. Es wird weiter versucht werden, Industrie her-  
anzuziehen. In wirtschaftlicher Beziehung sieht es trüb  
aus, da die Not der Landwirtschaft sich besonders stark  
auf das inmitten einer landwirtschaftlich genutzten Ge-  
gend liegende Horb auswirkt.**

**Neuenbürg, 12. Jan. Aus dem Bezirksrat.** Die Neu-  
erbaute Straße Kiegerswasen-Gräfenhausen wird mit  
sofortiger Wirkung in die Unterhaltung der Amtskörper-  
schaft übernommen und zur Beförderung der Unterhaltung  
eine Neueinteilung verschiedener Straßenwärterstellen  
vorgenommen. Der jahungsmäßige Beitrag der Amtskörper-  
schaft zum Umbau der Außenstrecke der Be-  
zirksstraße Neuenbürg-Wilhelmshöhe wurde auf 51 800  
Reichsmark festgesetzt. — Ueber die angeregte Verbesse-  
rung in der Unterhaltung der Bezirksstraße Ottenhausen-  
Weiler kann erst beschlossen werden, wenn die Verhält-  
nisse technisch näher untersucht sind. — Zur Anschaffung  
von Obstbaumpflanzungen durch die Gemeinden werden Be-  
träge in Aussicht gestellt; mit der Anschaffung usw. ist die  
Oberamtspflege beauftragt. Die mit Reichsmitteln ge-  
förbte Ampfropfung von Obstbäumen für den Erwerbs-  
obstbau zur Sortenverringern und Sortenvereinheitli-  
chung wird seitens der Amtskörperchaft in der Weise  
unterstützt, daß der Oberamtsbaumwart den Gemeinden  
zur besonderen Beratung unentgeltlich zur Verfügung  
gestellt wird. Die Amtskörperchaft tritt dem neuorganisier-  
ten Landesverband zur Bekämpfung der Geschlechts-  
krankheiten mit einem entsprechenden Jahresbeitrag bei.

## Letzte Nachrichten

### Starkes Fernbeben.

**Hohenheim, 14. Jan.** Die Erdbebenwarte Hohen-  
heim teilt mit: In der Nacht vom Samstag auf Son-  
ntag wurde von den Instrumenten der hiesigen Erdbeben-  
warte ein starkes Fernbeben aufgezeichnet, dessen Herd  
in einer Entfernung von 3400 Km. liegt. Der Herd  
dürfte in den nördlichen Randgebieten des Pazifischen  
Ozeans zu suchen sein. Die ersten Erschütterungswellen  
trafen hier um 1 Uhr 14 Minuten 51 Sekunden ein. Die  
Wellenbewegung dauerte über 2 Stunden.

**Kommunistische Kundgebungen** anlässlich des 10-jährigen  
Todesstages Karl Liebknechts und Rosa Luxemburgs.

**Berlin, 14. Jan.** Anlässlich des 10-jährigen Todes-  
tages Karl Liebknechts und Rosa Luxemburgs kam es am  
Sonntag trotz polizeilichen Verbots verschiedentlich zu  
kommunistischen Kundgebungen. Die Polizei sah sich ge-

## Sportrundschau vom Sonntag

### Fußball.

**Altensteig 1 — Magold 1, 0:1 Eden 2:5.**

Zum letzten regulären Verbandsspiel mußte die 1.  
Elf des S.V.K. gestern in Altensteig antreten. A. mußte,  
wenn es mit Calw noch punktgleich werden wollte, das  
Spiel gewinnen und A. hatte die Ueberlegenheit, mit der  
es A. hier im Vorspiel mit 3:1 abfertigte, auf eigenem  
Platz unter Beweis zu stellen. So lag von Anfang an eine  
gewisse Spannung über der aus beiden Lagern zahlreich  
erschiedenen Zuschauermenge. Diese Spannung wirkte sich  
auch auf die Spieler aus und machte sich beiderseits in  
einem reichlich nervösen und manchmal auch unnötig har-  
tem Spiel bemerkbar. Ein Glück, daß die Leitung des  
Spieles in den bewährten Händen von Herrn Müller,  
Unterreichenschlag, der in gewohnter Ruhe und Sicher-  
heit über den Parteien stand und sich durch nichts beein-  
flussen ließ.

A. hat zunächst die bessere Blahhälfte und die Sonne  
im Rücken, liegt auch dauernd im Angriff, doch ist gegen  
die ausgezeichnete Hinterrammschicht von A. nicht auszu-  
richten. Die bestgemeinten Angriffe werden von den Ver-  
teidigern und dem sehr guten Torwart von A. abgewehrt.  
Nur vor dem Pausenpfeiff verschuldet der Torwart von  
A. einen Elfmeter, der gut getreten zum ersten Tor für  
A. führt. Nach der Pause ist zwar die Ueberlegenheit von  
A. nicht mehr so augenfällig. A. spielt aber rationaler  
und aufmerksamer und bringt dadurch das Tor von A.  
immer wieder in Gefahr. Ein Foul im Strafraum ab-  
det der Schiedsrichter mit Strafstoß von der 16 Meter-  
Linie, damit die gewisse Härte bei dem ersten Elfmeter aus-  
gleichend. Aber auch dieser Strafstoß findet, prächtig ge-  
treten, seinen Weg in's Netz. Nun versucht A. mit aller  
Macht aufzuholen, kann auch etliche Minuten drängen,  
so daß der Torwart von A. öfters eingreifen muß, was  
jedemal mit Mut und Entschlossenheit geschieht. So ver-  
pufft die kurze Drangperiode von A. ergebnislos und A.  
kommt wieder auf. Der Sturm von A., wirksam unter-

nötigt, 38 Zwangsgestellungen vorzunehmen. Die Fest-  
genommenen wurden jedoch nach Aufnahme ihrer Per-  
sonalien wieder entlassen. In der Frankfurter Allee  
wurde ein Polizeibeamter bei der Auflösung eines kom-  
munistischen Zuges von einem Teilnehmer mit einem  
Schlagring verletzt. Der Täter wurde verhaftet und wird  
am Montag dem Schnellrichter vorgeführt werden. An  
den Kundgebungen nahmen etwa 10—12 000 Anhänger  
der kommunistischen Partei teil.

## Auffallende Erklärungen in Amerika

**Washington, 13. Jan.** Im Weißen Haus fand am Frei-  
tag ein Empfang für die ausländische Presse statt, in dem  
auch die Reparationsfrage erörtert wurde. Ueber die Er-  
klärungen, die dabei im Auftrag des Präsidenten  
Coolidge gegeben wurden, sind verschiedene Lesar-  
ten im Umlauf. Nach der einen soll nach der Ansicht  
Coolidges die einzige Aufgabe des Sachverständigen-  
ausschusses die Festsetzung der deutschen Gesamtschuld  
sein, denn die Höhe der Jahres-  
zahlungen stehe ja bereits mit 2 1/2 Milliar-  
den jährlich fest. Es bleibe nur noch übrig, über die  
Zahl der Jahresleistungen eine Einigung herbeizuführen.

Nach einer zweiten Lesart soll die Erklärung dahin  
gehen, daß die Sachverständigen entweder die gegen-  
wärtigen Zahlungen zeitlich zu beschrän-  
ken oder die Höhe der Gesamtsumme festzu-  
setzen hätten.

Im Berliner Auswärtigen Amt soll man noch keine ge-  
nauen Berichte über den tatsächlichen Inhalt der Er-  
klärungen haben. Da der amerikanische Standpunkt in der  
Reparationsfrage aber von größter Bedeutung für die  
kommende Behandlung des gesamten Problems ist und  
die Washingtoner Erklärungen amtlichen Charakter tragen,  
hat die Reichsregierung ihren Botschafter  
in Washington beauftragt, den genauen Wort-  
laut der Erklärung festzustellen. In Berlin hält man die zu-  
erst wiedergegebene Lesart, wonach an der Höhe der  
Jahreszahlungen mit 2,5 Milliarden Mark nicht zu rütteln  
sei, für falsch. Sie stände in krassem Widerspruch zu der  
Bestimmung, daß die Sachverständigen in völliger Unab-  
hängigkeit und ohne jede politische Bindung Vorschläge  
zu machen haben.

Wenn die Erklärung wirklich in der Schärfe der ersten  
Lesart abgegeben sein sollte, so würde die Regierung in  
Washington, den ursprünglichen Standpunkt Poincarés,  
daß die Frage der deutschen Leistungsfähigkeit  
überhaupt nicht in Betracht komme, in einer Weise stärken,  
wie es sich der französische Ministerpräsident nicht besser  
wünschen könnte.

In den Reichswirtschaftsrat wurde der Reichsminister  
a. D. Graf von Kanitz als Vertreter der ostpreussischen  
Landwirtschaft berufen.

Reichstagspräsident Löbe beabsichtigt dem Veltessenrat  
die Einberufung des Reichstags auf 24. Januar vorzu-  
schlagen.

Der Haushaltsplan der Stadt Berlin für 1929 schließt  
in Einnahmen und Ausgaben mit 1121 Millionen Mark ab.

In Berlin wurde eine Ausstellung der chinesischen  
Kunst mit etwa 1000 Gegenständen, die von Sammlungen  
in verschiedenen Ländern zur Verfügung gestellt sind,  
eröffnet.

Wegen ungenügender Heizung der Klassenräume sind  
die Oberrealschüler in Panow bei Berlin in den Streik  
getreten. Viele Schüler hatten sich schwere Erkältungen zu-  
gezogen.

Wegen Beleidigung des Judentums wurde der Schrift-  
leiter Hans Kurth von der völkischen „Schleifischen Volks-  
stimme“ in Breslau zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

Einer der großen Rhein-Schelde-Dampfer wurde bei  
der Fahrt durch das „Binger Loch“ leck und versank auf  
der Reede von Bingen im Rhein.

In Leipzig wurden 20 Mitglieder einer über das ganze  
Reich verzweigten Diebes- und Einbrecherbande verhaftet,  
die in zahlreichen deutschen Städten weit über 100 schwere  
Einbrüche verübt hat. Die gestohlenen Juwelen und das  
Gold wurden durch Fehler in Holland, Belgien und in der  
Schweiz abgesetzt. Führer der Bande war der 22jährige  
Ehrlich aus Lodz (Polen) und ein gewisser Hirsch-  
Mensch aus Wien.

stüht von der Läuferreihe und der Verteidigung, ist ent-  
schieden rascher als der Altensteiger, gibt auch meistens  
rechtzeitig ab und sieht auch bald sein energisches Drän-  
gen mit einem 3. Tor belohnt. Damit ist A's. Sieg sicher  
gestellt. A. gibt sich wohl Mühe, wenigstens den Ehren-  
treffer zu erzielen, doch auch dies soll nicht gelingen, wäh-  
rend A. aus einem Gebränge heraus scharf in die linke  
Ecke zum 4. Tor einschleift. Beinahe mit dem Schlüsselpfeiff  
zusammen fällt noch ein 5. Tor, das aber wegen Abseits  
nicht gegeben wird. Der Gemeindepfleger muß nun in einem  
Entscheidungs spiel zwischen Calw und Magold auf neutra-  
lem Platz ermittelt werden. A. steht also mal wieder vor  
einer schweren Aufgabe, zu deren glücklichen Lösung jeder  
Spieler der ersten Mannschaft durch rechtzeitiges Train-  
ing, durch körperliche und geistige bzw. seelische Vorbe-  
reitung sein Teil beitragen möge. Glück auf! G.S.

### Tabelle der A-Klasse im Nedar-Magold-Gau.

	Sp.	gew.	unc.	verl.	Tore	Pkte.
S.V. Calw	14	13	—	1	53:5	26
S.V. Magold	14	13	—	1	53:10	26
S.V. C. Horb	14	6	3	5	22:29	15
S.V. Altensteig	14	6	2	6	33:24	14
S.V. Dornstetten	14	6	1	7	24:39	13
S.V. Altbürg	14	4	3	7	36:34	11
S.V. Eßlingen	14	2	1	11	17:77	5
S.V. Untertalheim	14	1	—	13	17:67	2

Nach Abschluß der Spiele am gestrigen Sonntag wird  
hiermit obige Wertungstabelle veröffentlicht. Calw und  
Magold stehen punktgleich an der Spitze und haben zu  
einem Entscheidungsspiel um den 1. Platz und Meister  
des Gau's anzutreten. Wann und wo das Spiel stattfin-  
det, ist heute noch unbekannt. Ueber Erwärten sind Al-  
tensteig und Dornstetten zurückgefallen, auch von Altbürg  
hatte man etwas mehr erwartet, wogegen Horb ange-  
nehm enttäuscht. Die beiden Tabellenletzen konnten trotz  
ihres Eifers nicht mehr erreichen. Tr.

**vi. Unkon!**  
**KAFFEE!**  
! Vollmundiger,  
le Kandierung!  
t entgehen lassen!  
Boswankoffaus

etel und ehlos. Glauben  
erschieden, brach die Menge  
operateure umdrängten sie,  
aufgenommen.  
k unterhielt sich angelegent-  
erklärte ihnen Verschiedenes.  
unter Weise von Amerikas

mit den Läufern der Kurz-  
chen Läufer von allererster  
die kurzen Strecken sämtlich  
unen über die unerwarteten

ststens für das große Publi-  
ärker von sich eingenommen.  
Er las zwar gelegentlich  
gen über glänzende deutsche  
cht an sie.

die blendenden Leistungen.  
die Amerikaner eine Reihe  
 gelang, die amerikanischen  
rds in Front zu sehen. Bei  
Amerikaner Millac sich alter-  
tiner Belgier in die Sieges-  
rennen für den ersten Platz.  
es 27:17 für Deutschland.

Leichtathleten Deutschlands  
n vorgestellt.  
war und die Leichtathleten  
en, erbat sich Heyden auf  
Riß Astor und seinen

Astors stellte er ihr mit, er  
anager und Trainer Holleri  
nd sei. Er wolle ihn, einen  
sondern schritt nach kurzem  
unzig Minuten und Heyden  
(Fortsetzung folgt.)

Sendefolge der Südd. Rundfunk N.-G. Stuttgart

Dienstag, 15. Januar: 10.30: Schallplattenkonzert. 11.00: Nachrichten. 12.00: Wetterbericht. 12.15: Schallplattenkonzert. 13.45: Nachrichten. 15.30: Vortrag: Entloftung der Hausfrau an tranten Tagen. 16.00: Konzert der Funkeweibung. 16.30: Nachmittagskonzert. 18.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschafts- und Nachrichten. 18.15: Vortrag: Die sonnennahen Planeten. 18.45: Vortrag: Das Kloster Maulbronn. 19.15: Vortrag: Die Kulturaufgaben der deutschen Frau im Ausland. 19.45: Zeitangabe, Wetterbericht. 20.00: Finden Sie, daß Constance sich richtig verhält? Anschließend: Nachrichten, Unterhaltungskonzert.

Hendel und Verkehr

Wirtl. Landesparafasse. Die Sparfähigkeit breiter Volksschichten hat auch im abgelaufenen Geschäftsjahr gute Fortschritte gemacht. Namentlich konnte in den Herbstmonaten ein gesteigerter Zustuß von Spargeldern festgestellt werden. Bei der Wirtl. Landesparafasse wurden im Jahr 1928 eingezahlt 25 986 589 RM, in 140 894 Rosten. Zurückbezahlt wurden 14 871 608 RM, in 36 758 Rosten. Unter Berücksichtigung der gutgeldrieheren Zinsen in Höhe von rund 2,5 Millionen RM, ergibt sich auf Ende des Geschäftsjahres ein Gesamtguthaben der Sparer von 46 Mill. RM., was eine Zunahme um annähernd 14 Mill. bedeutet. Die Zahl der Sparer ist auf 68 778 gestiegen. Das durchschnittliche Guthaben eines Sängers beläuft sich auf 668 RM. Von Heimparbüchern befinden sich 16 550 Stück im Verkehr. Zur Zeit werden Spareinlagen mit 6 v. H. Festanlagen (durchweg auf 2 Monate) mit 7 v. H. verzinst. Am Jahresende waren auf Girokonten rund 23,5 Mill. RM. gutgeschrieben. Der Umsatz der Hauptkasse betrug rund 950 Millionen RM. Der Gesamtvermögenbestand einschließlich der Aufwerrungsguthaben und des Reservefonds beläuft sich auf 104 Millionen RM. An neuen Darlehen waren am Ende des abgelaufenen Jahres rund 58 Mill. RM. ausgeben, zum überwiegenden Teil in Form langfristiger Hypothekendarlehen.

Zusammenfassung der Photoindustrie. Die Firma S. Hauff u. Co. G. m. b. H. in Stuttgart-Heuerbach (Fabrik photographischer Apparate, Photochemikalien und Filmfabrik) und die Leonar-Werke W. W. W. in Hamburg-Wandsbek (Fabrik photographischer Papiere) sind übergenommen, ihre Betriebe mit Wirkung vom 1. Januar 1929 zusammenzuschließen. Es ist beabsichtigt, zu diesem Zweck eine AG. mit einem RM. von 4,5 Millionen RM. zu errichten. Die neue Gesellschaft wird voraussichtlich die Firmenbezeichnung „Hauff-Leonar-Werke AG.“ tragen.

Umgestaltung der Großschiffe der Hapag. Die Hamburg-Amerika-Linie teilt mit: Die technische Entwicklung im Turbinenantrieb ermöglicht es nunmehr, den Großschiffen eine höhere Geschwindigkeit zu geben, ohne daß deren ruhige Fahrt, ihre hervorragenden See-Eigenschaften beeinträchtigt oder die Betriebskosten wesentlich erhöht werden. Die Hamburg-Amerika-Linie hat daher beschlossen, ihre Schiffe Albert Ballin, Deutschland, Hamburg und Neuport durch Einbau neuer Antriebsmaschinen (Turbinen, Kessel, Wellen, Schrauben) auf eine Ozeangeschwindigkeit zu bringen, die sicherstellt, daß die Seereise auf diesen Schiffen von den Kanalfäßen nach Neuport und zurück in je 7 Tagen zurückgelegt werden kann. Die Aenderung wird bis zum Beginn der Frühjahrsreise 1930 durchgeführt sein. Die aus den genannten Großschiffen herauszunehmenden acht Turbinen sollen nach entsprechender Modernisierung für die gleiche Zahl von Reise- und Frachtdampfern des 10 000-Tonnen-Typs mit 15 Seemeilen Geschwindigkeit Verwendung finden; diese Dampfer sind für die Fahrt in anderen Diensten bestimmt. Zwei Schiffe sind gleichzeitig mit dem Umbau der Großschiffe bei der Werft von Blohm u. Voß neu in Auftrag gegeben worden. Die Kosten dieses Bauprogramms werden bereitziehenden Mitteln der zur Verfügung gestellten Kredite entnommen werden, bis die Klärung der Eigentumsentscheidungsfrage Gelegenheit zur endgültigen Gestaltung des Schiffsprogramms gibt.

Elmwangen, 12. Jan. Dritter Tag des kalten Markts. Pferdemarkt und Viehmarkt waren sehr gut besetzt mit 27 Faren, 235 Ochsen, 173 Stieren, 238 Kühen, 106 Kälbern, 139 Stück Jungvieh und 87 Kälbern, auf 1095 Stück. Bei Anwesenheit sehr vieler Händler aus Bayern und der Pfalz, Frankfurt und dem würtl. Unterland entwickelte sich ein lebhaftes Geschäft und in allen Gattungen war eine rege Nachfrage. Besonders gelüht waren fette Ochsen und Rinder, auch Milchfäße und Jungvieh waren viel begehrt. Der Markt kann als sehr gut bezeichnet werden, die Preise gingen gegen den letzten in die Höhe. Für fette Ochsen wurden bis 50 M., für fette Rinder bis 52 M. der Ztr. bezahlt. Vom Zutrieb wurden über zwei Drittel abgesetzt. Bezahlt wurde u. a. für einen Faren mit 1050 Pfund 410 M., 890 Pfund 380 M., für ein Paar Ochsen mit 2780 Pfund 1320 M., 3090 Pfund 1480 M., 3070 Pfund 1483 M., ein Ochse mit 14 Ztr. 686 M., 1720 Pfund 755 M., ein Paar Stiere mit 1620 Pfund 680 M., 22 Ztr. 1010 M., fette Rinder wurden gut bezahlt, ein Stück mit 970 Pfund 490 M., 1010 Pfund 500 M., 980 Pfund 460 M., 1080 Pfund 545 M., 12 Ztr. 590 M. Kühe in Milch erlösten 400—550 M., mit Kalb bis 600 M. Für Kälber wurde das Pfund zu 65—70 S. bezahlt.

Vom süddeutschen Hopfenmarkt. In Bolldorf wurde eine Partie prima badischer Hopfen an den Rundschiffshandel verkauft, doch war der bezahlte Preis bisher nicht zu erfahren. Ferner kamen Umsätze in Württemberger Hopfen zu Preisen von 70 bis 120 RM., je nach Güte, der Zentner zum Verkauf. Am Württemberger Markt blieb die Tendenz ruhig. Württemberger Hopfen erzielten daselbst bis 110 RM. und Hallertauer bis 115 d. Ztr.

Fruchtschranne Nagold. Markt am 12. Januar 1929. Verkaufte: 25,50 Ztr. Weizen Preis pro Ztr. RM 12,00—12,50; 6,00 „ Gerste „ „ „ 11,50—12,00; 6,00 „ Roggen „ „ „ 12,00. Handel lebhaft, einige Zentner Roggen und Gerste sind noch aufgestellt in der Schrannehalle. Nächster Fruchtmarkt am 19. Januar 1929.

Familien-Nachrichten. Vermählte: Robert Höhn — Hedwig Bleich, Neuenbürg. Hans Jgel — Anna Hils, Neuenbürg-Boelch (Rheinland). Gestorbene: Dr. C. Giere, Apothekenbesitzer, Herrenberg. Agathe Rösch geb. Singer, 28 J., Bittelbronn. Raphael Fischer, Zimmermann, Veteran 1870/71. Johannes Luz, 29 J., Würzbach. 81. J., Gorb/Dettlesen.

Rote Hände oder brennend rotes Gesicht wirken anfein. Ein wirksames Mittel dagegen ist die lächelnde, reiznährende und schneig-weiße Creme Leodor, auch als herrlich duftende Puderunterlage vorzüglich geeignet. Ueberragender Erfolg, Tube 1 RM., wird am unterhältig durch Leodor-Edelseife, Stück 50 Pfg. In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

Wetter. Im Norden wie im Osten liegt immer noch starker Hochdruck. Für Dienstag ist Fortsetzung des frostigen Wetters zu erwarten.

Gewerbebank Nagold. 136 e. G. m. b. H. Infolge Herabsetzung des Reichsbank-Diskont-Satzes von 7% auf 6 1/2% haben wir unsere sämtlichen Zinssätze sowohl im SOLL wie im HABEN ebenfalls um 1/2% ermäßigt. Demgemäß vergüten wir bis auf weiteres für Spargelder (je nach Kündigungsfrist) bis zu 8% Zinsen f. Guthaben in provisionsfreier Rechnung (Giro-Gelder) 5 1/2%.

Stadtgemeinde Nagold. Beigeholz- und Heißig-Berkauf. Am Freitag, den 18. Jan. 1929 kommen aus Stadtwald Distrikt Badvalb, Abt. W. in steige, hinterer Eisberg, Sulzeröschle Ebene, vorderer und hinterer Sulzeröschlehang, Denschinger, oberes und unteres Horn zum Verkauf: Nadelholz, Beigeholz: 7 Am. Scheiter, 232 Am. Anbruch. Nadelholz, Brennreißig: 550 Wellen gebunden; 630 Wellen ungebunden in Flächen. Zusammenkunft zum Vorzeigen mittags 1 Uhr beim Bad Röttenbach. Verkauf 3 Uhr im Gasthaus „Waldhorn“ in Nagold. 133 Stadt. Forstverwaltung.

Rheinbessische Weinkellerei sucht tüchtigen Vertreter der bei der Privat- u. Wirtskundschaft gut eingeführt ist. Angebote unter Nr. 129 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Oberschwandorf Zugelaufen ein Rottweiler Hund. Derselbe kann innerhalb 8 Tagen gegen Ersatz der Unkosten abgeholt werden bei Christian Rothfuß. Schul-Gesangbücher vorrätig bei G. W. Zaifer.

137 Ebershardt, den 12. Januar 1929. Todes-Anzeige. Heute nachmittag 1/3 Uhr ist unsere I. Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante Regine Weiß geb. Rothfuß im Alter von 68 Jahren sanft entschlafen. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen der Sohn: Christian Weiß, Ebershardt. Die Beerdigung findet am Dienstag, den 15. Januar 1929 nachmittags 2 Uhr in Ebershardt statt.

Inventur-Ausverkauf. Um zu räumen gewähre ich auf alle Damen-Mäntel 20% Rabatt fast ausschließlich nur preiswerte flotte Mäntel in bekannt guter Passform und Verarbeitung. E. Schiler, Abt. Konfektionshaus.

ZÜRICH Allgemeine Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft. Zweigniederlassung in Frankfurt a. M. Unfall-, Haftpflicht-, Kraftfahrzeug-, Kautions- und Veruntreuung-Versicherungen. VITA Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Zürich. Zweigniederlassung für das Deutsche Reich in Berlin. Geschäftsstelle Frankfurt a. M. Lebens-, Kinder-, und Pensions-Versicherungen. DEUTSCHE Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft Berlin. Geschäftsstelle in Frankfurt a. M. Feuer- und Einbruch-Diebstahl-Versicherungen. Vertreter für Nagold und Umgebung: Ludwig Friese, Inspektor, Nagold, Burgstraße 6 II. Friedr. Huber, Buchhalter, Nagold.

Unreiner Teint. Pükel im Gesicht und am Körper, Mitesser, Milien, Pickeln, Bimmeten, rote und fleckige Haut, verabschieden sich schnell, wenn man abends den Schaum von Jader's B-Medizin-Seife, a. St. 60 Pfg. (15%), 2 L. — (35%) und 3 L. 1.50 (35%) (flächige Form), eintrudeln läßt. Schaum reich moogen abwaschen und mit „Judooh-Creme“ (in Tuben a 35, 50, 75 und 100 Pfg.) nachschleiden. Großartige Wirkung, von Laufenben bestätigt. In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien und Feilzeuggeschäften erhältlich. Nagolder Apotheke, Marktstraße. Rudolf Hollender, Stadt-Drogerie. 1658

134 Nagold, den 14. Jan. 1929. Todes-Anzeige. Mein lieber Mann, unser guter, treu-belobter Vater Karl Bach Studienrat ist gestern in Tübingen nach schwerem Leiden entschlafen. In tiefer Trauer: Sophie Bach mit Kindern Karlheiner und Wilhelm. Beerdigung Mittwoch nachmittags 2 Uhr in Nagold.

Vor einiger Zeit blieb ein Regenschirm stehen in 131 Metzgerei Karl Rausser Bahnhofstraße. Abzuholen gegen Einrückungsgebühr. W. Forstamt Nagold. Nadelstammholz- u. Staugen-Berkauf. Am Dienstag, den 22. Januar, nachm. 1 Uhr in Oberjettingen im „Bären“ aus Staatswald Forst Abt. Saubühle, Wildschüngen-gräbe, Forstbälbele, Stiefen u. Fächeräder Nadelstammholz: 448 St. 150 La mit Fm. Lgh.: 1 L, 8 III., 50 IV., 109 V., 4 VI. Kl.; 14 Jo. mit Fm. Lgh.: 1 IV., 2 V.; Sägg. 1 II., 2 III. Kl. Staugen: Gefäßst.: 540, Bauft.: 563 L., 338 II., 449 IV., 411 V., Nopfenstaugen: 515 I. Vorwerkzeuge von der Forstdirektion, G. f. D., Stuttgart oder durch Förster Roos, Oberjettingen.

Nagold. Einen ordentlichen, aufgeweckten Jungen nimmt in die Lehre G. Rloh, Holzbitzbauermeister, Neue Straße 5.

Am... Mit den... Feier... Bezugspreis... M. 1.60... jedem... D.-A.-Bezirk... Verlag v... Teleg.-Adress... Ar. 12... Finanzmin... ionen Markt... haushalt für 19... sehr zu deren... Rest von einer... ist rund der Be... Reinhold... Hifferding will... träftige Erhöhh... träftige „Stieg... pois, die nicht... steuer in be... m ögens te... Erbschafts... Ehegatten „aus... man „das Geld... das Kapital, d... besitzt, nicht di... ins Ausland... heutigen Lage... keine drinaend... Bon der so ni... renen und un... richt des Reich... Freilich, di... glaubt, mit H... zum mindesten... amten, Parteie... können. Seit... aber belehrt. I... ein Ausdr... Dieser Amerit... Standpunkt au... seine Wirtschaft... wachsen, dann... sein und weit... Herabsetzu... Gerade die... nun aber auch... system untersti... demokratie bef... der Arbeiterse... faugung d... Steuern d... beiter schaf... kummern n... daß die Sozia... vorschlägen de... freie Hand vo... aus Bier und... Partei als Be... Es ist da... Prof. Dr. S... so scharf ange... meissen eben... eingeführt ist... haben zu hab... teien haben a... für den einzel... sehr ergiebige... nicht einem U... der zweiten S... würden wieder... zu Zweden de... höhung des J... unter Vermei... wohl durchfü... keine... Weiter ist... öffentlich... Die mit Steu... man kann au... Wirtschaft... Mit dieser E... selbst vor de... bewerben aus... voraus, daß si... geradezu als... warten, daß e... nicht wieder... Anhänger üb... Ohne auf... gehen, soll do... an schlags... chäfts te... vorangangen... fächliche Aufst...